Liebe SchülerInnen,

die Ferien nahen, hurra, aber vorher schauen wir noch einmal auf unsere Kurzgeschichte „Streuselschnecke".
Zunächst - wie immer – die **Lösungen** zu den Aufgaben vom 22.03.2021:

Habt ihr herausgefunden, um welches **Thema** es in **der Geschichte** geht?

→ *In der Kurzgeschichte „Streuselschnecke" von Julia Franck geht es um eine schwierige Annäherung zwischen Vater und Tochter. Es wird deutlich, dass es eine Zeit braucht, bis zwei Menschen, die sich fremd sind, wirklich näher kommen können, auch wenn sie Vater und Tochter sind. Der Tod des Vaters zeigt, dass im Leben eines Menschen manchmal die Zeit nicht mehr ausreicht, um verpasste Gelegenheiten nachzuholen.*

Folgende **Aussagen** passen zur Geschichte: **c** und **e**

**Sprachliche Gestaltung:**

| **Zitat aus dem Originaltext** | **Veränderte Textstelle** | **Gestaltung im Originaltext** | **Wirkung des Originaltextes** |
|---|---|---|---|
| Ich zögerte, ich war mir nicht sicher. (Z. 6) | Ich zögerte eine längere Zeit, denn ich war mir wirklich nicht sicher. | Knappe Sätze | Die Unsicherheit der Erzählerin im Moment des Anrufs wird deutlich. |
| Er trug Jeans, Jacke und Hose. (Z. 9) | Er trug eine dunkelblaue, leicht verwaschene, aber sehr modische Jeanshose und eine Jeansjacke, die genau auf die Hose abgestimmt war. | Knappe Beschreibung der Kleidung, ohne Besonderheiten | Das Äußere des Mannes ist für die Erzählerin nicht wichtig/ nichts Besonderes. |
| Zwei Jahre später, der Mann und ich waren uns immer noch etwas fremd, sagte er mir, er sei krank. (Z. 23 f.) | Zwei Jahre später, der Mann und ich waren uns leider immer noch etwas fremd, kam die schreckliche Nachricht, die unsere Treffen vollkommen verändern sollte. Er sagte mir todtraurig, dass er schwer krank sei | Nüchterne, sachliche, fast schon kühle Darstellung | Die Beziehung wirkt sachlich – kühl – nüchtern, Emotionen werden vermieden. Die Fremdheit wird deutlich. |
| Er fragte nach dem Morphium, und ich fragte ihn, ob er sich Kuchen wünsche, schließlich wusste ich, wie gerne er Torte aß. Er sagte, die einfachen Dinge seien ihm jetzt die liebsten – er wolle nur Streuselschnecken, nichts sonst. (Z. 31–34) | Mein Vater fragte nach dem Morphium. Doch um ihn nicht zu enttäuschen, fragte ich ihn sofort, ob er sich Kuchen wünsche, schließlich wusste ich, wie gerne er Torte aß. Die einfachen Dinge seien ihm jetzt die liebsten, antwortete er dankbar lächelnd, darum wolle er nur Streuselschnecken, sonst brauche er nichts. | Satzanfänge überwiegend mit Pronomen. Sich wiederholender ähnlicher Satzbau. Einfacher, eher knapper Satzbau. | Dialogähnliches Gespräch, ohne dass die Figuren wirklich intensiver aufeinander eingehen. Kühles, distanziertes Verhältnis der Figuren. Traurige Stimmung. |

Arbeitet die Lösungen gründlich durch und überarbeitet anschließend – wenn notwendig - eure eigenen. → Hefter

---

Nachdem wir die Kurzgeschichte hinsichtlich vieler Einzelaspekte genau untersucht haben, wollen wir uns nun an einer Deutung (Interpretation) des Textes versuchen. Dazu müssen wir einzelne Textpassagen oder sprachliche Bilder genauer deuten. Berücksichtigen müssen wir auch die Überschrift des Textes, denn sie kann für den Sinn des gesamten Textes von großer Bedeutung sein.

- Formuliere eine Deutung des Titels „Streuselschnecke" in einigen Sätzen.

- Welche der folgenden Aussagen über die Erzählerin treffen zu? Schreibt die richtigen in eure Hefter.
  - Sie lebt bei ihrer Mutter.
  - Sie hat mehrere Schwestern.
  - Sie ist 16, als der Vater ihr sagt, dass er krank sei.
  - Sie sorgt für ihr eigenes Einkommen.
  - Sie geht alleine zur Beerdigung ihres Vaters.

- Woran wird bereits in den ersten Sätzen der Geschichte (Z. 1 – 7) deutlich, dass die Erzählerin ihren Vater bis zu seinem Anruf noch nicht kannte? Erklärt in wenigen Sätzen und belegt eure Aussagen am Text. (Zeilenangaben)

- Nennt mindestens ein Adjektiv, das die Erzählerin besonders charakterisiert, und begründet eure Wahl in wenigen Sätzen. Belegt eure Aussagen am Text.

- Formuliert den Satz „Er starb ein Jahr lang." so um, dass deutlich wird, was gemeint ist.

**Bitte achtet bei allen Aufgaben auf eine klare, verständliche Ausdrucksweise in angemessenem Sprachniveau.**

---

Abschließend möchte ich noch einiges zu den Tests der Gruppe 1 anmerken.

Ich bin sehr, sehr verärgert und enttäuscht angesichts der erbrachten Leistungen, denn sie widerspiegeln u.a. mangelnden Fleiß. Viele nehmen das Lernen nicht ernst genug. Die unzureichenden Leistungen sind die unerfreuliche Folge dessen. Dabei habe ich immer wieder an das Lernen/ Einprägen erinnert. Scheinbar vergeblich.
Wie kann es sonst sein, dass trotz Ankündigung dieses Tests nicht einmal alle wesentlichen Merkmale einer Kurzgeschichte genannt werden können. Dies entspricht dem Anforderungsbereich I !
Hinzu kamen mangelndes Textverständnis und/oder ungenaues Lesen der Aufgabenstellungen.
An Letzterem gilt es weiter zu arbeiten, was wir ja auch mit den heutigen Aufgaben tun.

Ein weiteres Problem stellten die unzureichenden sprachlichen Fähigkeiten dar, diese sind teilweise so eingeschränkt, dass das Textverständnis nicht mehr gegeben ist.
Hier müsst ihr täglich an euch arbeiten, und zwar in allen Fächern!

Letztendlich habe ich mich dazu entschlossen, lediglich die Aufgabe 1 zu bewerten, d.h. das simple Auswendiglernen.

Über die erzielten Noten informiere ich die betreffenden SchülerInnen persönlich, soweit mir die E-Mail-Adressen bekannt sind.

Zum Vergleichen hier die Lösungen:

**Merkmale einer Kurzgeschichte = 8 Punkte**

- geringer Umfang
- direkter Einstieg (**keine** Einleitung)
- Alltagssituation / Momentaufnahme
- Alltagssprache
- Alltagsmenschen
- zielstrebiger Handlungsverlauf hin zu einem Höhe – oder Wendepunkt (2 P.)
- offener Schluss

**Antworten zu Aufgabe 2a)**

Mögliche Lösungen:
- klug: Der Großvater entwickelt eine Idee, die die Diebe abschreckt. Er versieht seine Kürbisse gewissermaßen mit einem Hersteller-zertifikat .
- schlau/clever: Die Idee ist unkonventionell.
- gerissen: Die Idee zielt darauf ab, die vermeintlichen Täter vorzuführen, ihnen einen Denkzettel zu erteilen.
- hinterlistig, durchtrieben, egoistisch: setzen Motivation voraus, anderen zu schaden = hier nicht zutreffend
- mutig: trifft nicht zu; unangemessen

**Antwort zu 2b)**

„redliche Menschen" (B) meint Menschen, die ehrlich und rechtschaffen sind .

In der Kurzgeschichte ist aber das Gegenteil gemeint – hier hätte die **Ironie** erkannt werden müssen, d. h. eine unwahre Behauptung, die erkennen lässt, dass das Gegenteil gemeint ist.

**Antwort zu 2c)**

Richtig ist C: Seine Buchstaben hielten die Diebe von den Kürbissen fern.

---

So, das war's .
Ich wünsche euch trotz allem schöne Ferien. Passt gut auf euch auf und haltet euch im Interesse aller an die Coranabeschränkungen !

Herzliche Grüße

Frau Roscher